

# Zur Synonymik der europäischen Coleopteren

von

Ober-Lieutenant **L. v. Heyden**

in Frankfurt a. M.

1. **U**eber *Sisyphus albiventris* Dahl, *Tauscheri* Fisch. und *Boschnaki* Fischer.

*Sisyphus albiventris* Dahl kommt mit weißen Körperseiten nach Stentz nur in solchen Gegenden im Menschenkoth vor, wo die Bevölkerung sich von Mais oder Welschkorn nährt. Dieser Koth soll schneeweiss sein. Von weisser, staubartiger Färbung sind: Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, die Seiten des ganzen Hinterkörpers und des Pygidium. An der Ober- und Bauchseite scheint die weisse Farbe sich leicht abzuwischen.

Meine Exemplare stammen aus Ragusa (Dahl), Caucasus (Kolenati), Ungarn und Türkei (Dr. Michahelles), Krim und Jonische Inseln (Parreyfs).

*S. Tauscheri* Fisch. ist nur eine südliche Varietät des *S. Schaefferi*. Meine türkischen Exemplare haben alle einen mehr oder minderen Metallglanz. Parreyfs schickte als *Tauscheri* aus der Krim ein Exemplar, auf das alle Angaben Fischer's (*S. ater*, *subaeneus*, *clypeo anguste exciso*, *elytris subnitidis*, *striatis*, *postice valde gibbis*) passen. Fischer giebt in der Entomogr. imper. Ross. II. p. 209 gleichfalls Südrussland als Vaterland an.

*S. Boschnaki* Fisch. (l. c. p. 200) ist nach Exemplaren aufgestellt, bei denen sich die rothgelbe, sehr kurze Behaarung des Halsschildes gut erhalten hat. Ich besitze solche Exemplare aus vielen südlichen Ländern Europas. Ménériés führt in seinem Catalogue raisonné als Synonym den *albiventris* Ziegl. an.

2. *Onitis pugil* Costa ist nach der Abbildung *furcifer* ♂ mit sehr großen Schenkelanhängen.

*Onitis irroratus* Rossi bei Costa ist die Rossi'sche Art.

*Onitis furcifer* Rossi bei Costa = *hungaricus* Hrbst. = *mellybaeus* Muls.

3. *Onthophagus truchmenus* Kolen. ist (nach zwei Originalen) von *maurus* Luc. durch enger punktirtes Halsschild unterschieden; dagegen ist nicht von *truchmenus* zu trennen:

*Onth. marmoratus* Faldm. (nach zwei Kolenati'schen Stücken).

4. *Onthophagus maurus* Luc. = *marginalis* Gebl. = *andalusicus* Waltl. Von *marginalis* besitze ich ein von Faldermann geschicktes sibirisches Exemplar, von *andalusicus* 3 Typen.

5. *Onthophagus trochiscobius* Kolen. nach einem Typ. sehr nahe mit *aleppensis* Redt. verwandt. Der letztere ist aber ohne Metallglanz und das Halsschild weitläufig und nicht tief punktirt. Bei *trochiscobius* ist das Halsschild grünlich glänzend, die Punktirung viel enger und tiefer.

6. *Aphodius suturalis* Faldm. nach zwei Kolenati'schen Stücken = *granarius* mit rothbraunen Flügeldecken; die Ränder und besonders die Naht sind dunkler. Diese Varietät ist nahe verwandt mit *A. trucidatus* Harold (Berl. Ent. Ztschr. 1863. p. 351).

7. *Aphodius rhenonum* Zetterst. in meiner Sammlung, aus Schweden von Sturm geschickt ist ♀, hat gerandete Basis des Halsschildes und gehört demnach zu *lapponum* (s. Harold Berl. Entom. Ztschr. 1863. p. 372). Zwei Exemplare, welche Staudinger aus Island mitbrachte, haben ebenfalls ein hinten gerandetes Halsschild.

8. *Aphodius exclamationis* Motsch. aus Carthagena in Spanien = *exclamationis* Motsch. aus der Mongolei. Meine und die Motschulsky'schen Exemplare stammen aus derselben Gegend, nämlich aus Carthagena in Spanien, und wurden von Handschuch gesammelt; ein mongolisches Stück schickte Graf Mannerheim an meinen Vater.

9. *Hoplia canescens* Motsch i. l. (unter diesem Namen öfter aus Rußland verschickt) ist nach einem typ. Exemplare = *picollis* Er.

10. *Polyphylla fullo* L. var. *Boryi* Brullé = *caucasica* Kolen. (nach Typ.) Das ♂ unterscheidet sich leicht von der Stamm-

art *fullo* dadurch, daß der Clypeus vorn beiderseits in 2 scharfe Zähnen ausgezogen ist, während er bei *fullo* abgerundet ist. Bei *Boryi* ♀ ist der Clypeus vorn mehr aufgeworfen, und bildet vorn beiderseits einen stumpfen Winkel, welcher bei *fullo* ♀ abgerundet ist, auch ist er in der Mitte stärker seitlich zusammengedrückt. Der Raum zwischen den großen weißen Flecken der Flügeldecken ist bei meinen Exemplaren aus dem Caucasus und der Türkei mit weissen Schüppchen besprengt; sehr selten findet sich dies bei Exemplaren, besonders ♀ der echten *fullo*. — Burmeister und v. Kiesenwetter ziehen *Boryi* mit Recht zu *fullo*, der erstere giebt aber nicht die genauere Beschreibung des Clypeus, sondern sagt nur: „hat ein stärker entwickeltes Kopfschild“. Die Kopfbildung beim ♀ hat nicht immer die scharf ausgeprägten Charaktere, und es ist oft unmöglich aus einer Anzahl südlicher Exemplare die ♀ zu *fullo* und *Boryi* herauszufinden. In der Sammlung des Herrn Dr. Haag befindet sich ein Exemplar des *fullo* ♀ aus Scheveningen, welches die ausgeprägte Clypeus-Bildung der südlichen Exemplare besitzt.

11. *Homaloptia pruinosa* Küst. und *alternata* Küst. sind Varietäten von *uricola*.

Von der ersteren Art liegen mir Originale vor. Sie wurde von Küster 1849 aufgestellt und durch den über die ganze Oberfläche verbreiteten Reifschimmer, das feiner punktirte Brustschild und durch Zwischenräume der Flügeldecken, welche abwechselnd etwas breiter und zerstreut punktirt sind, von *uricola* unterschieden. Die Behaarung soll bei dem ♂ schwarz und dünn, bei dem ♀ greis sein. Burmeister giebt dieselbe Haarfarbe bei *uricola* ♂♀ an; auch erwähnt derselbe den reifartigen Ueberzug bei größeren südlichen Exemplaren; selbst bei den Frankfurter Stücken ist er mitunter recht sichtbar. Daß die Zwischenräume abwechselnd breiter sein sollen, trifft nur bei einem meiner Original-Exemplare zu, und zwar ebenso unbedeutend, wie bei einem ♀ aus hiesiger Gegend. Die angeblichen Unterschiede des Kopfes kann ich bei meinen Originalen nicht herausfinden.

Küster's Angaben über seine *Homaloptia alternata* aus der Türkei sind auf den ersten Blick durch die glatten, abwechselnd höheren Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen von *pruinosa* zu unterscheiden und passen vollkommen auf eine Anzahl von Dr. Michahelles erhaltener türkischer Exemplare. Die Erhöhungen sind nicht so bedeutend, wie sie Küster angiebt; meine 3 Exemplare zeigen darin Uebergänge; auch ein südfranzösisches Exemplar

zeigt dieselbe Flügeldeckenbildung. Mulsant nennt die Zwischenräume bei *uricola* „subdéprimées“. Die Angabe Küster's, daß *alternata* glatte Zwischenräume haben soll, stimmt nicht mit seiner Hauptbeschreibung, wo er dies gar nicht erwähnt.

12. *Anomala lunata* Falderm. = *arcuata* Gebl. Blanch. Die erste wurde nach gelbbeinigen Exemplaren mit schmaler, mondförmiger, von der Mitte der Flügeldecken nach den Schultern sich hinziehender brauner Binde aufgestellt; *arcuata* ist ganz schwarz, nur die Flügeldecken sind gelbbraun, mit dunkler, ebenso wie bei *lunata* gebildeter, aber breiter Binde. Die Farbe der Fühler ist bei beiden gelb.

Wer die Arten vor sich hat, kann über die Identität nicht mehr in Zweifel sein.

13. *Cardiophorus rotundicollis* Friv. Typische Stücke aus Candia in meiner Sammlung passen vollkommen auf die Beschreibung von *turgidus* Er.

14. *Thanasimus rufipes* Brahm. Diese seltene Art zog mein Vater öfter aus Kiefernholz aus dem Frankfurter Wald. Er wird oft mit *Th. substriatus* Gebl. verwechselt, welcher nur zum Theil röthlich gefärbte Beine besitzt. Bei *Th. rufipes* Brahm sind das erste Drittheil der Flügeldecken, das Halsschild und die ganzen Beine von röthlichgelber Färbung. Er scheint sehr wenig bekannt und von allen Schriftstellern bis auf Brahm, Bach und Bose mit *substriatus*, der mit *formicarius* L. nahe verwandt ist, verwechselt worden zu sein.

Brahm giebt von ihm folgende Diagnose:

„*Clerus rufipes*: rufus, elytris ultra dimidium nigris, fasciis duabus albis, prima nigredinem terminante. *Cl. formicario* plus quam triplo minor. Caput thoracisque margo anterior nigra.

Habitat Aschaffenburgi ad truncos arborum.“

Er ist viel kleiner und heller wie die beiden andern Arten; vor der ersten weissen Binde befindet sich „nie“ ein schwarzer Querstreif, der bei *formicarius* und *substriatus* nur sehr selten fehlt. Ich kenne nur ein Stück von *substriatus* aus dem Schwarzwald, bei dem der vor der ersten weissen Binde befindliche schwarze Querstreif seitlich beiderseits bis auf einen schwarzen Punkt verschwunden ist.

Zum Vergleich gebe ich hier für die 3 Arten neue Diagnosen:

1. *Thanasimus formicarius* L.: *Rufus*, capite thoracis margine antico, pedibus nigris; antennis piceis, articulo ultimo flavo; elytris nigris, fasciis duabus obliquis albidis, anticis rufis; ante fasciam albidam primam vitta nigra, subtus totus rufus. Thorax fortiter rugoso-punctatus.

Variat tarsi plus minusve rufis. — Long.  $2\frac{2}{3}$  —  $4\frac{1}{2}$  lin.

Tota Europa.

2. *Thanasimus substriatus* Gebl.: *Rufus*, capite thoracis margine antico nigro; antennis piceis, articulo ultimo flavo; pedibus rufis, femorum apice late, tibiisque plus minusve infuscatis; elytris ut in priori; subtus rufus, pectore nigro. Thorace vage punctato. — Long.  $3\frac{1}{2}$  — 4 lin.

Habitat in regionibus montanis: Suecia, Chamouny, Schwarzwald, Lapponia.

3. *Thanasimus rufipes* Brahm: Corpore pedibusque totis flavo-rufis; capite, thoracis margine antico, pectore nigro; elytris nigris fasciis duabus albidis, antice usque ad fasciam primam albidam flavo-rufis. — Long.  $2\frac{1}{3}$  — 3 lin.

Habitat in Germania media.

Die ziemlich verwickelte Synonymie vertheilt sich wie folgt:

1. *Thanasimus formicarius* L.

*Attelabus formicarius* Linn. Syst. Nat. II. 628. 8.

*Clerus formicarius* Fabr. Syst. Eleuth. I. 280. 5. — Panz. Fauna Ins. Eur. t. 4. f. 8. — Herbst Col. 7. 208. 2. tab. 109. f. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. I. 310. 1. — Sturm Deutschl. Faun. XI. 32. t. 231. — Ratzeburg Forstins. I. p. 33. tab. 1. f. 17. — Spinola Essai monograph. Cler. a. p. 188. — Klug Versuch einer systemat. Bestimmung etc. p. 34. 6. — Redtb. Fauna austr. ed. II. p. 550. — Bach Käferfauna II. p. 91. — Bose Käfer Deutschl. p. 393.

2. *Thanasimus substriatus* Gebl. Notice sur l. Coléopt. Mém. Mosc. T. II. p. 471. — Gyllenhal l. c. var. b, T. IV. 334. var. b, c, d. — Sturm l. c. p. 34. 3. (ausführliche Beschreibung).

*femoralis* Dej. Cat. p. 41. — Klug l. c. (var.) p. 36. 6.

?*formicarius* Spin. <sup>1)</sup> loc. cit. a. p. 189. — Zett. Ins. Lapp. p. 88. 2, Fauna Ins. Lapp. I. 122. 2.

?*rufipes* Klug l. c. p. 36. 7.

<sup>1)</sup> sämtliche von Spinola angegebenen Varietäten mit hellgefärbten Beinen scheinen hierher zu gehören; er giebt aber bei keiner eine schwarze Färbung der Brust an.

3. *Thanasimus rufipes* Brahm Hoppe Entom. Taschenbuch für 1797. p. 136. 3. — Bach Käferfauna II. p. 91. (ohne Synonyme). — Bose Käfer Deutschl. p. 393.

15. *Pseudochina testacea* Duftschm. und *Ps. laevis* Ill. = *Redtenbacheri* Bach.

Beide Arten werden oft mit einander verwechselt. Die kleinere, sehr häufige Art von 1—1¼ Linie (die eigentliche *testacea* Duft) ist durch den Handel über die ganze Erde verbreitet, und findet sich in Insektensammlungen, Herbarien und amerikanischen Tabaksrollen etc. Die viel grössere *laevis* Ill. (*Redtenbacheri* Bach) von 1½ bis 2¼ Linien lebt nach Exemplaren, die Superintendent Schmidt in Mainz fing und als *serricornis* verschickte, auf Disteln. Auf diese Lebensweise deutet auch das Synonym *Cardui* Dej. Catal. Als sonstige Fundorte sind mir bekannt: Oesterreich (Redtenbacher und meine Sammlung), Portugal und Ungarn (Illiger), Darmstadt (nach Bach von Klingelhöffer gefunden).

*Ps. torquata* Chev. aus Algier (Allard) ist nahe verwandt, aber eine gute Art mit weniger gewölbten, gleichbreiten und längeren Flügeldecken.

Ob *Ptinus serricornis* F. (Entomol. syst. I. 1. p. 241. 9.) in diese Gattung gehört, darüber könnte nur das Fabricius'sche Original Aufschluss geben. Die Beschreibung: „Thorace gibbo, deflexo, testaceus, antennis serratis. Habitat in Americae plantis siccatis. Parvus totus testaceus, parum villosus. Antennae filiformes, serratae. Caput testaceum oculis globosis, atris. Elytra laevia, immaculata“ und die Lebensweise in getrockneten Pflanzen spricht für *Pseudochina testacea*, welche z. B. nach Frankfurt mit Pflanzensendungen Rüppell's aus Abyssinien kam. *Anobium minutum* und *paniceum* werden kurz vorher von Fabricius beschrieben. Sollte es sich bei Vergleich der Fabricius'schen Sammlung herausstellen, daß *Pt. serricornis* in diese Gattung gehört, so gebührt diesem Namen nur etwa aus Pietäts-Rücksichten der Vorrang; da aber die Art so unkenntlich beschrieben ist, daß die gleich nachfolgenden älteren Schriftsteller selbst das Thier nicht mehr deuten konnten, so ist doch wohl dem Duftschmidt'schen Namen *testaceus* der Vorzug zu geben. Was Walzl als *serricornis* F. (*ligniperda* Walzl i. l.) aus Andalusien mitbrachte, ist nach zwei Originalen in meiner Sammlung = *testacea*.

Die Synonymie beider Arten ist folgende:

1. *Pseudochina laevis* Ill. Mag. VI. p. 17.

*Xylet. testaceus* Redt. Faun. austr. ed. II. p. 560.

*Redtenbacheri* Bach Käferfauna II. p. 115. 4.

*testaceus* Bose Käf. Deutschl. p. 402. 4.

*ochraceus* Sturm Cat (1843) p. 84.

*Cardui* Dej., *laevis* Duft. Dejean Cat. (1837.) p. 129.

2. *Pseudochina testacea* Duft. Fauna austr. III. p. 46. VII. —

Sturm Deutschl. Fauna XI: p. 89. tab. 237. f. p. 9. —

Bach Käferfauna II. p. 116. 5.

?*serricornis* F. Entom. Syst. I. p. 240. 8; Syst Eleuth. I. 326. 11.

## 16. Bestätigungen zu Kiesenwetter's Aufsatz über *Isomira*-Arten.

a. *Isomira ochropus* Küst. ist nach zwei Originalen in meiner Sammlung (ein Exemplar ist ganz dunkel, das andere hat braune Flügeldecken) Varietät von *murina*, wie Kiesenwetter ganz richtig angiebt. Nur muß es Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 424 letzte Zeile heißen *ochropus* statt *oblonga*, p. 426 Zeile 6 von unten ist *oblonga* richtig.

b. Dafs *I. hypocrita* Muls. auch im Engadin viel häufiger mit dunkeln als mit hellen Flügeldecken vorkommt, habe ich ebenfalls in meinem Aufsatz: „Beitrag zur Coleopteren-Fauna des Ober-Engadins“ (Jahresbericht der naturf. Gesellschaft. Graubünd. 1863. p. 35) erwähnt.

c. *I. icteropa* Küst. Ich erhielt ein kleines Exemplar der *hypocrita* mit hellen Flügeldecken von Tarnier aus der Provence als *semiflava*. Das Thier paßt vollkommen auf die Küster'sche Beschreibung von *icteropa*.

## 17. *Mycetochares maurina* Muls.

Das ♂ wurde von Redtenbacher als *linearis*, das ♀ als *morio* beschrieben. Diese Art darf nicht mit *linearis* Panz. verwechselt werden, welche das ♂ zu *brevis* Gyll. ist. — *Maurina* ist  $3\frac{1}{2}$  Lin. lang, das größte Exemplar von *brevis* nur  $2\frac{3}{4}$  Lin.

Das ♂ erhielt mein Vater als *morio* Ziegler aus Tyrol von Dahl, das ♀ als *atra* Dahl von Dahl aus Steyermark geschickt. Redtenbacher und Mulsant halten ganz richtig die beiden Arten *maurina* und *barbata* durch die Bildung der Vorderbrust auseinander. Bei der kleineren Art *barbata* Latr. sind nämlich die Hüften der Vorderbeine durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust getrennt, was bei der großen Art *maurina* nicht der Fall ist. Die Männchen beider Arten haben ziemlich gleichbreite Flügeldecken.

Wegen *maurina* verweise ich auf die Redtenbacher'schen Beschreibungen von *linearis* und *morio*;  *barbata* ist die allgemein bekannte Art.

In den Synonymen scheint noch einige Verwirrung zu herrschen; nach genauem Vergleich der verschiedenen Beschreibungen muß ich die Citate, die Mulsant für  *barbata* anführt, für richtig erklären, mit Ausnahme des Illiger'schen Citates: In Schneider's Magaz. p. 607. 13. Die Beschreibung und Gröfse ( $3\frac{1}{4}$  Linien) passen vollkommen zu *maurina*. Vielleicht hat Mulsant die Illiger'sche Beschreibung in natura gar nicht gekannt, da das Werk jetzt ziemlich selten ist. Mulsant war übrigens selbst zweifelhaft, ob die Art hierher gehöre. Die Abbildungen und Beschreibungen von Olivier und Tigny, die Mulsant mit ? hierher zieht, habe ich nachgelesen; es ist aber aus den kurzen Angaben gar nicht ins Reine zu kommen, was beide Schriftsteller als  *flavipes* (Olivier mit, Tigny ohne Abbildung) vor sich gehabt haben. Die Olivier'sche Abbildung (ein schwarzes Thier mit gelben Schenkeln) gleicht eher einer  *Cistela* ? *luperus* Herbst.  *Mycet. brevis* bei Illiger scheint nach weiblichen Exemplaren von *maurina* aufgestellt zu sein.

18.  *Eryx melanaria* Germ. ist gute Art. Meine Exemplare stammen ziemlich aus derselben Gegend, woher Germar seine Originale empfangt, nämlich die Germar'schen (und von diesem an Küster mitgetheilt) aus der Lausitz; meine aus Ebersdorf im Reufschen. Die Art wurde zuerst von Germar (im Magaz. der Entom. p. 123) als  *Helops melanarius* Zenker 1813, von Küster unter demselben Namen erst 1850 beschrieben. Küster erwähnt nicht die Germar'sche Beschreibung. Sie unterscheidet sich von  *E. atra* L. ( *Prionychus ater*) durch braunschwarze Farbe, hellere Pubescenz, gröfsere Breite und geringere Wölbung.

19.  *Omophlus Stierlini* Tarnier i. l. =  *anceps* Muls.

*O. Aumonti* Tarnier in litt. =  *abdominalis* Castelnau, Küster.

20.  *Dircaea repanda* (Dej.) =  *Orchesia undulata* Kraatz. Mein Vater erhielt von Dahl (der mit Dejean viel in Verkehr stand) ein Banater Exemplar unter dem Dejean'schen Namen.

21.  *Dircaea Parreyssii* Dej., Muls. =  *modesta* Parreyfs.

Ich besitze ein Exemplar von Parreyfs aus der Krim. Mulsant giebt als fragliches Vaterland dieses äufserst seltenen Käfers Ungarn an.

22. *Epiphaneus malachiticus* Schh. aus Kleinasien wurde von Kindermann öfter unter dem Namen *Eusomus anaticus* verschickt.

23. *Magdalinus claviger* Küst. = *barbicornis* ♂.

Diese Art ist nach männlichen Exemplaren von *barbicornis* aufgestellt. Küster vergleicht die Art mit *Pruni* und unterscheidet sie durch die Bildung der Fühler „von allen Arten“. *M. Pruni* hat in beiden Geschlechtern ähnlich gebildete Fühler; bei *barbicornis* ♂ ist das letzte Fühlerglied länger als die drei vorhergehenden zusammen. Hätte Küster seinen *claviger* mit *barbicornis* (den er wahrscheinlich gar nicht kannte) verglichen, so hätte er gewiss die neue Art nicht aufgestellt. Ein Original-Exemplar in meiner Sammlung stimmt in allen Punkten mit *barbicornis*.<sup>1)</sup>

24. *Magdalinus languidus* Schh. muß aus den europäischen Catalogen gestrichen werden, da Schönherr (Gen. et Spec. Curcul. T. VII. Pars II. p. 143) Brasilien als Vaterland angiebt.

25. *Rhopalopus macropus* Germ. ist nach Sturm'schen und Dahl'schen Stücken sicher nur *Rh. femoratus* mit ganz schwarzen Beinen. Dies nur zur Bestätigung der Kraatz'schen Angaben in dieser Zeitschrift. 1864. p. 140.

26. *Rhopalopus hungaricus* F. Herbst ist nach einem Parrey'schen Exemplar aus Croatien sicher nur *Rh. insubricus* Germ. mit in der Mitte glattem und mehr runzelig punktirtem Halsschild; dabei ist das ganze Thier etwas kleiner. Die Diagnosen von Fabricius und Herbst sind sehr kurz: thorace glabro, subspinoso, nigrum, elytris obscuro-aeneis, und es widerstreitet keine Angabe den Käfer auf *insubricus* zu beziehen. Aber der Fabricius'sche Name hat den Vorrang:

*Callidium hungaricum* F. 1801.

*Callidium insubricum* Germ. 1824.

*Rh. insubricus* variirt sehr in der Gröfse und Punktirung des Halsschildes: ich besitze Exemplare mit ganz glattem Halsschild, bei andern ist es nur am Rande fein, bei einem sehr grofsen türkischen sehr eng punktirt und dadurch glanzlos.

<sup>1)</sup> In ähnlicher Weise hat sich bereits v. Kiesenwetter auf S. 277 ausgesprochen.

26. *Callidium glabratum* Charp. = *castaneum* Redtb. = *Deltitii* Chevr. Charpentier sagt in seiner Beschreibung (Horae Entomol. p. 225): Dahl hoc *Callidium* ad me misit sub nomine castanei: quod vero nomen, quia celeberr. Paykull jam alii insecto imposuit, aliud erat substituendum.

Mein Exemplar erhielt mein Vater ebenfalls von Dahl als *castaneum* Meg. aus dem Banat, auch stimmt Charpentier's Beschreibung vollkommen damit überein. Der Thorax hat nach Charpentier 6 oder 7 glatte Tuberkeln; bei meinem Exemplare sind sie nur sehr schwach angedeutet, und zwar an jeder Seite drei. *C. Deltitii* Chevr. (Guér. Mag. Zool. 1856. p. 435) stimmt nach der Beschreibung vollkommen mit *glabratum*, nur erwähnt Chevrolat die Unebenheiten des Halsschildes nicht, sondern sagt nur: grossièrement ponctué sur le prothorax. Redtenbacher's Angaben über *castaneum* passen ebenfalls. Bei allen drei Beschreibungen wird der dunkle metallisch-glänzende, verwaschene Längswisch der Flügeldecken erwähnt, der auch bei meinem Exemplar recht deutlich ist. Das Halsschild scheint, wie bei den *Callidien* überhaupt, in der Stärke der Sculptur zu variiren.

Die Beschreibung von Charpentier's *Call. glabratum* ist die älteste (1825), *C. castaneum* Redtb. (1849), *C. Deltitii* Chevr. (1856).

27. *Callidium simile* Küst. kann man nur als eine der vielen Varietäten des *C. variabile* ansehen. In der Beschreibung dreht sich fast alles um die Farbe, die gerade hier so unendlich variiert; man betrachte nur die große Masse der Mulsant'schen Varietäten (nicht weniger als 58!), Küster giebt selbst wieder zwei Varietäten seines *simile* an: 1) *elytris ochraceis* (normal *chalybaeis*), 2) *elytris ochraceis, apice atro caeruleis*. Ich ziehe die Stammart Küster's zu *Ph. nigrinus* Muls. (Küster giebt an, Mitte des Halsschildes schwarz); zu welcher Untervarietät aber, kann ich nicht herausfinden, da einige Merkmale auf diese, einige auf andere der 12 Untervarietäten passen.

Var.  $\alpha$ . Küst. gehört zu Mulsant's Varietät *nigricollis*.

Var.  $\beta$ . Küst. zu Mulsant's Varietät *D. (praeustus* F.)

28. *Morimus verecundus* Falderm. aus dem Caucasus kann ich nicht von *lugubris* F. unterscheiden. Faldermann vergleicht ihn mit dieser Art, aber, wie es scheint, mit dunkleren Exemplaren, die weniger deutliche Flecke haben. Ich habe mehrere südeuropäische *lugubris* mit Faldermann's Beschreibung verglichen, und Wort

für Wort paßt auf beide Arten. Faldermann's Diagnose (Faun. entom. Transcauc. II. p. 274 No. 489) ist folgende:

*Niger, dense cinereo - pubescens; thorace cylindrico, confertim rugoso; elytris oblongo-ovatis, cinereis, fusco-irroratis, singulo maculis duabus fusco-nigris notatis.* — Long.  $9\frac{1}{2}$ , lat. 4 lin.

29. *Leptura tesserula* Charp. wird von Kiesenwetter mit Recht für identisch mit *L. bisignata* Brullé erklärt (Berl. Entom. Zeitschr. 1861. p. 404), und zwar ist sie nach weiblichen Exemplaren mit etwas viereckigem Fleck aufgestellt. Ich besitze 2 Dahl'sche Stücke aus dem Banat. Der größte Theil der Charpentier'schen Arten aus Ungarn rührt ebenfalls von Dahl her. Stentz verschickt aus Siebenbürgen eine Varietät *transsylvania* Stentz i. l. ohne jede Spur einer runden Makel, der schwarze Spitzenfleck der Flügeldecken ist vorhanden.

30. *Exochomus unicolor* Schaufuß = *unicolor* Dahl i. l. aus Toscana ist gute Art.



Heyden, Lucas von. 1864. "Zur Synonymik der europäischen Coleopteren." *Berliner entomologische Zeitschrift / herausgegeben von dem Entomologischen Vereine in Berlin* 8, 318–328. <https://doi.org/10.1002/mmnd.18640080310>.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/36390>

**DOI:** <https://doi.org/10.1002/mmnd.18640080310>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/4958>

**Holding Institution**

Smithsonian Libraries and Archives

**Sponsored by**

Smithsonian

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.